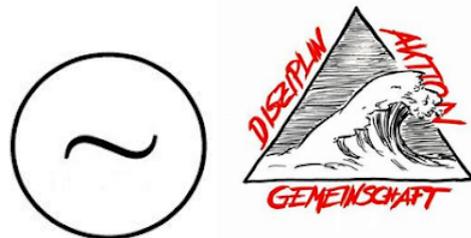
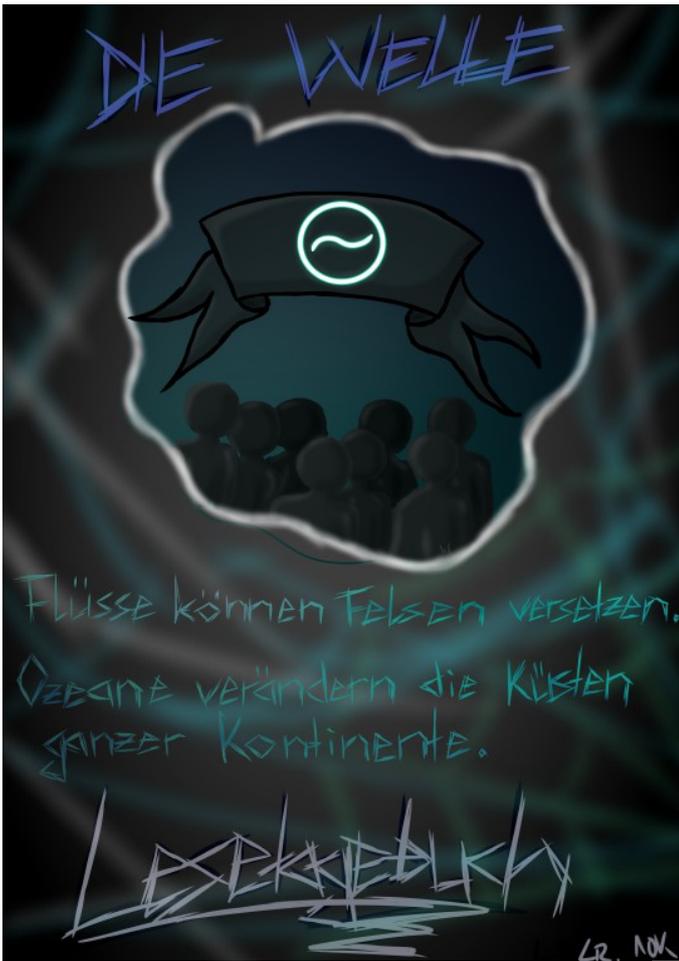


Die Welle - Unser Lesetagebuch



Die Welle



Inhaltsverzeichnis

1	Informationssammlungen über die NS-Zeit	1
2	Die Welle - eine Mind-Map	6
3	Die Grundprinzipien der Welle.....	7
4	USA vs. Deutschland: Ein Vergleich der Schulsysteme.....	9
5	Steckbriefe der wichtigsten Figuren (mit eigener Filmbesetzung).....	11
6	Ben Ross beschreiben	15
7	Laurie Saunders - Eine Figur charakterisieren.....	17
8	Dialog der Saunders.....	20
9	Dialog der Mütter.....	23
10	Die Mitgliedskarten der Welle.....	26
11	Die Welle breitet sich aus - Ein Flyer	28
12	Kreuzworträtsel zum Buch	29
13	Comic	31
14	Die Sonderausgabe der Schulzeitung	33
15	Leserbriefe	35
17	Buchrezensionen	37

1 Informationssammlungen über die NS-Zeit

INFORMOS

Nationalsozialismus

HITLER

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 in Braunau am Inn in Österreich (damals Österreich-Ungarn) geboren. Er war ab April 1945 mit Eva Braun verheiratet. Von 1933 bis 1945 war er Diktator des Deutschen Reiches, außerdem war er in seinen frühen Jahren (1907) wollte er erfolglos ein Kunststudium antreten, nachdem sein Vater ca. 1903 gestorben und seine Mutter 1907 nach Brustkrebs gestorben sind.

Im ersten Weltkrieg war Hitler Soldat und wurde im Juli 1921 Parteivorsitzender der NSDAP. Seine Propaganda war Ursache von der zunehmenden Judenverfolgung in Europa. Mit dem Überfall auf Polen am 1. September 1939 löste er den 2. Weltkrieg aus.

Am 30. April 1945 brachte er sich mit Eva Braun in einem Bunker in Berlin um und somit endete der 2. Weltkrieg.

HITLER-JUGEND

Die Hitler-Jugend (kurz HJ) war die Jugend- und Nachwuchorganisation der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei. Es waren bis zu 8,7 Millionen Mitglieder zwischen 10 und 18 Jahren. Ab 1939 gab es sogar eine „Jugenddienstpflicht“, bei der die Jugendlichen „gezwungen“ waren, in die HJ einzutreten.

Ab 1930 gab es die HJ auch für Mädchen und hieß Bund Deutscher Mädel (BDM).

Gegen Kriegsende hörte sie fast auf zu bestehen und wurde am 10. Oktober 1945 zusammen mit allen Organisationen der NSDAP verboten und aufgelöst.

KZ

Ein Konzentrationslager ist seit der Zeit des Nationalsozialismus ein Begriff für die Arbeits- und Vernichtungslager für Kriegsgefangene, politisch, religiös oder ethnisch Andersdenkende und Homosexuelle, sowie Behinderte. Es gab rund 1000 Konzentrations- und Nebenlager, als auch sieben Vernichtungslager. Sie dienten zur Ermordung, Beseitigung, Ausbeutung durch Zwangsarbeiter, ^{dann} unerwünschten Personen Gruppen bzw. Völkern. Außerdem wurden medizinische Versuche an den Gefangenen ausgeführt.

MITTEL HITLERS

Die Mittel Hitlers sind allseits bekannt, allerdings hatte er auch mit der wirtschaftlichen Lage viel Glück. Es gab viele Arbeitslose, genau gesagt fast 30%; durch seine Versprechen aus seinem Wahlprogramm, gewann er viel Zuspruch bei der Bevölkerung. Er versprach mehr Arbeitsplätze zu schaffen, allerdings verschwieg er dabei, dass er allen Juden die Arbeit entziehen will. Hitler arbeitete vor allem geschickt. Er lies das Volk indirekt die Arbeit machen. Er lies sie glauben, dass Juden keine Menschen wären und hetzte somit die Bevölkerung gegen die Juden auf, sodass die Juden flohen und schlussendlich durch die, offiziell durch die Bevölkerung angezettelte, Reichsprogromnacht verhaftet, ermordet und schikaniert wurden.

"BEWOHNER" DES KZ

Die Häftlinge hatten gestreifte Kleidung, welche aus Hose, Jacke und Hemd bestand, auf dieser wurden sogenannte "Winkel" aufgenäht. Diese Winkel waren farbige Stoff-Dreiecke, deren Spitze nach unten, oder unterlegt nach oben zeigten. Sie waren eine Art Kennzeichnung, damit die Wächter den Grund der Inhaftierung erkennen konnten.

Form und Farbe der Markierung von Häftlingen:

	Politisch	Kriminell	Emigrant	Bibelforscher	Homosexuell	Asozial
Einfacher Winkel						
Wiederholte Insassen						
Angehörige einer Strafkompagnie						
Markierung für Juden						
Spezielle Markierungen	* ¹	* ²	Fluchtgefahr	Häftlingsnummer	Reihenfolge: 	
	Pole	Tschede	Wehrmacht angehöriger	Besonderer Häftling: Braunes Armband		

*¹ "Jüd. Rassenschänder"
*² "Rassenschänderin"

Der Nationalsozialismus

- antisemitische, rassistische, nationalistische Ideologie
- Wurzeln in völkischer Bewegung
 - Beginn 1880er Jahre
- nach erstem Weltkrieg, 1919, eigenständige politische Bewegung im deutschsprachigen Raum
- vertretende Partei: Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP)
 - gegründet 1920
- erlangt am 30. Januar 1933 in Deutschland Mehrheit der Stimmen in Wahl durch Terror und Angst

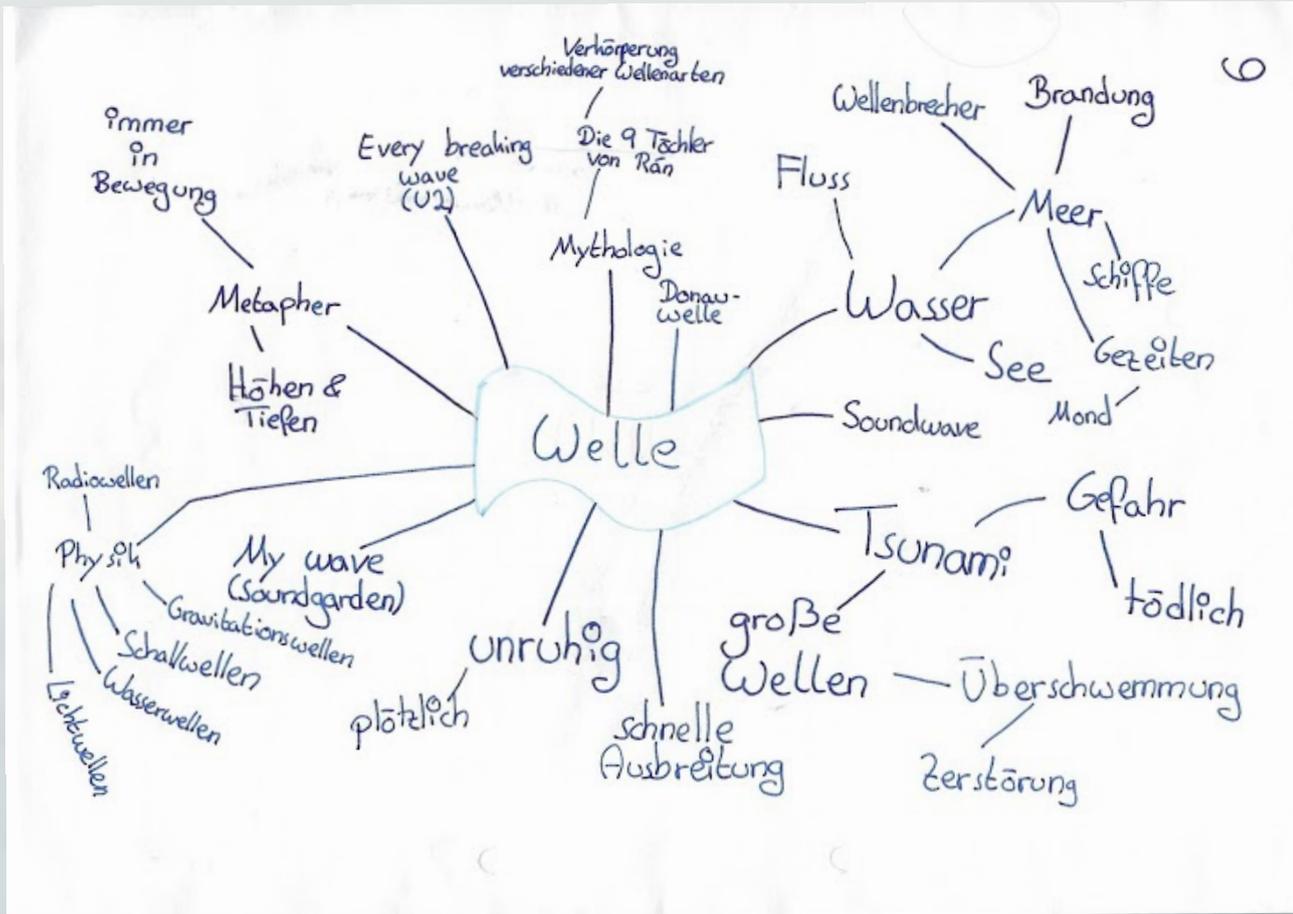
- Anführer: Adolf Hitler
 - 1933- 1945 Reichskanzler
 - nach Tod des Reichspräsidenten am 2. August 1934 „Führer und Reichskanzler“
 - Selbstmord durch Erschießen am 30. April 1945 nach Niederlage im zweiten Weltkrieg
- ab 1933 Gleichschaltung der Medien und der Politik bis zur Diktatur Hitlers

→ demokratische Weimarer Republik zum faschistischen Deutschen Reich
→ Gewaltenteilung aufgehoben
→ Parlament machtlos gemacht
→ durch Propaganda Kontrolle über Zeitungen und Radios

- ab 1933 Ausgrenzung der Juden in der Radikalität steigend
 - 1935 Nürnberger Gesetze (u.a. Juden dürfen nicht mehr heiraten)
 - 9. November 1938 „Reichsprogromnacht“ (Jüdische Geschäfte geplündert)
 - 1939- 1941 Deportierung nach Osten (z.B. Ghetto Warschau)
 - 20. Januar 1942 Wannseekonferenz, Planung der systematischen Ermordung der Juden
 - Bis 1945 Massenvergasungen in Vernichtungslager
- Symbole des Nationalsozialismus: „Hakenkreuze“ und der „Hitlergruß“
- Politik Hitlers (Aufrüsten) steuert auf Krieg hin
 - Deutschland tritt 1933 aus dem Völkerbund aus
 - Anschluss Österreichs 1938

- Löst zweiten Weltkrieg aus
 - Angriff auf Polen am 1. September 1939
 - Besetzung Frankreichs 1940
 - Überfall auf ehemaligen Verbündeten Russland am 22. Juni 1941
- Deutschland verliert wegen Angriffen von zwei Seiten, Amerikaner und Engländer im Westen und Russen im Osten
 - Selbstmord Hitlers im „Führerbunker“ in Berlin 30. April 1945, während die Russen einmarschieren
 - Bedingungslose Kapitulation der Wehrmacht am 8. Mai 1945

2 Die Welle - eine Mind-Map



3 Die Grundprinzipien der Welle

Grundprinzipien der Welle

Macht durch Disziplin:

Nur durch lange, harte Arbeit kann man etwas erreichen. Das beginnt schon bei der Körperhaltung.

Macht durch Gemeinschaft:

Wenn sich mehrere Leute zusammentun und ein gleiches Ziel verfolgen, können sie viel mehr erreichen, als ein Einzelner.

Macht durch Handeln:

Man muss, wenn man ein Ziel erreichen will, für die eigene Überzeugung eintreten und durch sie die gewünschten Dinge in die Tat umsetzen.

die Welle

Grundsätze der Welle

Macht
durch
Disziplin

Die Mitglieder der Welle sind / waren der Meinung, dass man durch Disziplin Macht bekommt, da man durch Disziplin mehr in seinem Leben erreicht. Außerdem lässt man sich nicht von seinem Ziel abbringen und macht auf dem Weg zum Erfolg keine unnötigen Umwege.

Macht
durch
Gemein-
schaft

Die Mitglieder sind / waren zudem der Meinung, dass man durch Gemeinschaft Macht erhält, da wenn man zusammen hält mehr Einfluss auf andere und auf Geschehen hat. Auch das Gemeinschaftsgefühl stärkt alle Personen in der Gemeinschaft.

Macht
durch
Handeln

Die Mitglieder sind / waren zuletzt der Meinung, dass man Macht durch das Handeln bekommt. Denn nur wenn man handelt, kann man auch Erfolg erwarten und durch Erfolg bekomme man Macht.

4 USA vs. Deutschland: Ein Vergleich der Schulsysteme

	Deutschland	USA																																	
grundsätzlicher Aufbau des Schulsystems	<p>Primarstufe: Grundschule (Jahrgang 1-4), in der Regel vormittags</p> <p>Sekundarstufe I: Hauptschulen, Gesamtschulen, Realschulen, Gymnasien, u. a. (Jahrgang 5-10)</p> <p>Sekundarstufe II: gymnasiale Oberstufe (Jahrgang 11-13), sowie die Fachhochschulreife</p> <p>Zweiter Bildungsweg: vor allem Abendschulen an z.B. der Hauptschulabschluss oder das Abitur nachgeholt werden können.</p>	<p>Alter Schule</p> <p><5 nursery school / preschool</p> <p>5-11 elementary school</p> <p>11-14 Middle school / junior high school</p> <p>14-18 High school / senior high school</p>																																	
Schulpflicht	<p>- Einschulung mit 6 Jahren - - mindestens neun Jahre lang eine Allgemeine Schule und anschließend eine Berufsschule bei Ausbildungen</p> <p>- Auflösung der Schulpflicht ab dem 18. Lebensjahr</p>	<p>- Einschulung mit 5-6 Jahren</p> <p>- Schulpflicht variiert je nach Bundesstaat zwischen dem 16. Und 18. Lebensjahr</p>																																	
Bewertung/Benotung	<p>Es gibt sowohl ein Noten- als auch ein Punktesystem, die mit Begriffen gekennzeichnet sind.</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Zahl</th> <th>Note</th> <th>Punkte</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>1</td> <td>sehr gut</td> <td>15-13</td> </tr> <tr> <td>2</td> <td>gut</td> <td>12-10</td> </tr> <tr> <td>3</td> <td>befriedigend</td> <td>9-7</td> </tr> <tr> <td>4</td> <td>ausreichend</td> <td>6-4</td> </tr> <tr> <td>5</td> <td>mangelhaft</td> <td>3-1</td> </tr> <tr> <td>6</td> <td>ungenügend</td> <td>0</td> </tr> </tbody> </table>	Zahl	Note	Punkte	1	sehr gut	15-13	2	gut	12-10	3	befriedigend	9-7	4	ausreichend	6-4	5	mangelhaft	3-1	6	ungenügend	0	<p>Es gibt ein Benotungssystem in Form von Buchstaben (Grade).</p> <table border="1"> <thead> <tr> <th>Grade</th> <th>In Prozent</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>A</td> <td>100-90</td> </tr> <tr> <td>B</td> <td>89-80</td> </tr> <tr> <td>C</td> <td>79-70</td> </tr> <tr> <td>D</td> <td>69-60</td> </tr> <tr> <td>F</td> <td>59-0</td> </tr> </tbody> </table>	Grade	In Prozent	A	100-90	B	89-80	C	79-70	D	69-60	F	59-0
Zahl	Note	Punkte																																	
1	sehr gut	15-13																																	
2	gut	12-10																																	
3	befriedigend	9-7																																	
4	ausreichend	6-4																																	
5	mangelhaft	3-1																																	
6	ungenügend	0																																	
Grade	In Prozent																																		
A	100-90																																		
B	89-80																																		
C	79-70																																		
D	69-60																																		
F	59-0																																		
Abschlüsse	<p>In Deutschland gibt es 4 Schulabschlüsse: Abitur, Fachhochschulreife, Mittlerer Schulabschluss, Hauptschul- und qualifizierter Hauptschulabschluss</p>	<p>Die Schule endet mit dem High School Diploma, dass einen zu einem Studium an den Universitäten berechtigt.</p>																																	

Schulfächer	<p>Es wird unterteilt in Standardfächer und Fächer, die für die jeweiligen Schulzweige typisch sind.</p> <p style="text-align: center;">Standart- Sonderfächer</p> <p style="text-align: center;">Deutsch Sozialkunde Mathematik Wirtschaftskunde Englisch, Französisch, Latein Literatur Physik, Chemie, Biologie Astronomie Pädagogikunterricht Informatik Sport Philosophie Musik Psychologie Kunst Hauswirtschaft Geschichte Technik, Werken Religion Technisches Zeichnen Erdkunde Theater Politik Sachunterricht</p>	<p>In den USA gibt es die Fächer: Art, Business, English, Family & Consumer, Foreign Language, Guidance, Health, Industrial/ Technologica, Mathematics, Music, Physical Education, Science, Social Studies, die in unzählbar viele Unterkurse aufgeteilt sind.</p>
Sicherheitsmaßnahmen	Die Lehrkräfte sind dazu verpflichtet die Sicherheit und die Gesundheit der Schuler im Unterreicht zu gewährleisten.	Installation von Kameras, Metalldetektoren sowie Positionierung von Sicherheitspersonal soll die Schüler und Lehrkräfte schützen.
Privatschulen und Homeschooling	Statistisch geht in Deutschland jeder 11. Schüler auf eine Privatschule. Homeschooling ist in Deutschland ohne Ausnahmegenehmigung verboten.	Privatschulen sind in den USA genau so stark wie Staatliche Schulen vertreten und haben dieselben Berechtigungen. In den USA gibt es etwa 2.200.000 Kinder die zuhause unterrichtet werden.

5 Steckbriefe der wichtigsten Figuren (mit eigener Filmbesetzung)

Ben Ross

Beruf:

Geschichtslehrer an der Gordon High School (Seite 10)

Aussehen:

braunwelliges Haar (S.10)

trägt auch während der Arbeit legere Kleidung, keine Krawatte und kein Anzug



Hobby:

Bridge, fand jedoch keine würdigen Gegner mehr und somit ließ seine Begeisterung nach (S.40)

enge Freunde/Lebenspartner:

Ehefrau Christy Ross (S.10)

besondere Merkmale:

in Hinsicht Handwerkliches oder Mechanisches ungeschickt (S.10)

unterrichtet seit 2 Jahren an der Gordon High School (S.11)

tüchtig (S.11)

Grundzüge des Charakters:

schnell von Dingen begeistert (S.39)

zielstrebig (S.40)

Position in der Schulorganisation „die Welle“:

Gründer (S.59)

Anführer (S.59)

Steckbrief David Collins

Name: David Collins; David

Aussehen: groß, „gutaussehend“, vmtl. muskulär/sportlich (Football-Spieler)

Hobbys: Football

Beziehungspartner: Laurie Sanders

Enge Freunde: - Brian Ammon (beste Freund)

- Laurie Sanders (Freundin)

- Amy Smith (beste Freundin von Laurie)

Besondere Merkmale: - Footballspieler

- beliebt

- tw. unsensibel

- will Ingenieur werden; technikbegabt

- einfach zu begeistern

Grundsätze & Charakter: - tw. unsensibel

- Begeisterung für Football und Ingenieurberuf

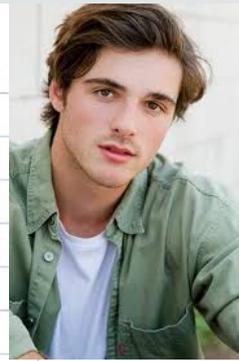
- tw. etwas naiv

Position in der Welte: - Mitglied

- anfang stark von dem Konzept der Welte begeistert

- stellt sich gegen Welte, nachdem er mit Laurie zusammengeschlagen hat

- dann aktives Vorgehen gegen die Welte (Gespräch mit Mr. Ross)



Laurie Sanders:

Aussehen: hellbraunes Haar (S. 7)

Beruf: Schülerin an der Gordon High School

Hobbys: Chefredakteurin der Schulzeitung „Ente“ (S. 7)

Enge Freunde: David Collins (S. 31)

Besondere Merkmale: kaut an Kugelschreibern (S. 7)

Grundzüge des Charakters: engagiert (S. 7), klug (S. 134), kritisch (S. 79), albern (S. 9)

Position in Gruppe „Die Welle“: Mitglied (S. 78)

Laurie Sanders:



Natalie Portman

Robert Billings:

Aussehen: kräftig, ungepflegt (S.12)

Beruf: Schüler an der Gordon High School (S. 12)

Hobbys: keine Angabe

Enge Freunde: keine Angabe

Besondere Merkmale: kaut an Fingernägeln (S. 25), schläft im Unterricht (S.20), wird aus Klasse ausgegrenzt (S. 14), steht im Schatten seines Bruders (S. 24)

Grundzüge des Charakters: schüchtern, in sich gekehrt (S. 23f.), emotional (S. 179f.)

Position in Gruppe „Die Welle“: Helfer (S. 78 f.)



Robert Billings:



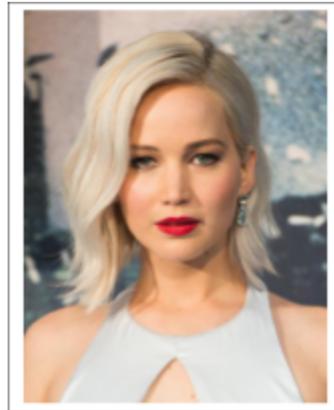
Sylvester Stallone

Amy Smith:

- **Aussehen:** kleines Mädchen mit dichten blonden Locken (S.8)
- **Hobbys:** rauchen (S.32); trifft sich mit Footballspielern (S.34)
- **Enge Freunde/Lebenspartner:** Beste Freundin → Laurie Sanders (S.8); mag Brian (S.77)
- **Besondere Merkmale:** gut in er Schule (S.12); gut in Mathe (S.77)
- **Grundzüge des Charakters:** man kann sie leicht zum Lachen bringen (S.9); versucht genauso gut, wie Laurie Sanders zu sein; manchmal neidisch auf Laurie (S.34)
- **Position in der Schulorganisation „die Welle“:** Mitglied
- **Beruf:** Schülerin (S.8)



→ Josephine Langford



6 Ben Ross beschreiben

Ben Ross aus der Sicht eines Kollegen

Ben Ross... Als der hier an der Schule angefangen hat, bin ich vom Schlimmsten ausgegangen. Ich dachte, er ist wie alle jungen Lehrer, die neu sind: Übermotiviert, idealistisch, noch nicht vom Beruf gebrochen. Und es stellt sich heraus, ich hatte recht. Er kommt Tag für Tag hier an, gekleidet, als wäre er eben von der Couch gefallen. Er will dadurch sicher den Schülern zeigen, wie sehr er doch einer von ihnen ist. Aber nein! Er ist Lehrer! Er sollte im Anzug vor der Tafel stehen und den Schülern Unterrichtsstoff und Disziplin beibringen. Durch sein Handeln lässt er das restliche Kollegium wie Furien dastehen. Aber wir können eben nicht alle der lässige Herr Ross sein.

Und dann plötzlich fing die Sache mit der Welle an. Als hätte er all meine Kritik gehört, drehte er sich um 180 Grad. Um 190, um genau zu sein. Er kam im Anzug hier an, brachte den Schülern Disziplin bei, wie wir anderen es uns nie zu träumen gewagt hätten. 190 Grad deshalb, weil er eben immer noch übermotiviert ist. Ben Ross braucht immer wieder etwas Besonderes. Er kann nicht einfach seinen Job machen, wie wir anderen, nein, er muss ein Experiment losretten, dass den normalen Unterricht von uns normalen Lehrern in den Schatten stellt. Er inszeniert eine Schülerbewegung, die sich wie ein Lauffeuer ausbreitet und ihn in den Mittelpunkt stellt. Er ist der Führer und die ganze Schule folgt ihm.

Kein anderer Lehrer dieser Schule würde so etwas tun. Wir halten uns ans Kurrikulum und machen Unterricht nach Vorschrift. Ben Ross braucht sein eigenes Ding. Doch ich denke nicht, dass das lange so weiter geht. Die Welle wird scheitern und früher oder später wird ihn der Beruf Lehrer brechen. Und dann wird er ein strenger Anzugträger, der sich darauf beschränkt, seinen Beruf nach Vorschrift auszuüben wie wir alle. Und dann irgendwann kommt ein neuer Ben Ross an diese Schule und der einst verehrte Mister Ross wird den neuen Lehrer genau so beschreiben, wie ich jetzt ihn.

Wahlpflicht
Aufgabe 2
Ben Ross

Ben Ross

Angesichts der aktuellen Lage, möchte ich meine Meinung zu Ben Ross äußern.

Er trägt zwar nie Anzug und er ist noch sehr jung. Auch hat er die „Welle“ ins Leben gerufen, allerdings denke ich, dass er ein guter Lehrer ist. Ben kennt seine Schüler gut und möchte das Beste aus ihnen machen, was durch die fehlende Disziplin an unserer Schule sehr schwer ist, was wir alle wissen.

Ben Ross ist ein sehr engagierter Lehrer. Egal was er macht, er ist zu 100% dabei und will es perfekt machen, was ich sehr an ihm schätze.

Er sieht ein und erkennt, wenn er einen Fehler gemacht hat und trägt die Konsequenzen. Das sieht man auch bei der „Welle“: Er hat sich total mitreißen lassen und war genauso fasziniert von der „Welle“ wie die meisten Schüler. Und auch ein paar Lehrer sahen positives in der Welle. Ben erkannte jedoch, dass er einen Fehler gemacht hatte und löste die „Welle“ auf und entschuldigte sich bei allen für sein falsches Verhalten.

Meiner Meinung nach hat er allerdings daraus gelernt und wir alle doch auch.

7 Laurie Saunders - Eine Figur charakterisieren

Charakterisierung Laurie Saunders:

Laurie Saunders aus dem Buch „Die Welle“ Schülerin der Gordon High-School (vgl. S7, Z“) in Palo Alto in Kalifornien. Sie ist ein hübsches Mädchen mit hellbraunen Haaren und einem immerwährenden Lächeln im Gesicht (vgl. S7, Z4f.), welches nur schwindet, wenn sie nervös ist und an ihren Kugelschreibern kaut (vgl. S7, Z6f). Sie ist die Chefredakteurin der Schülerzeitung „Ente“ und nimmt ihren Job ernst (vgl. S8, Z13)

Sie ist ein intelligentes Mädchen, das oft gute Noten schreibt (vgl. S 12, Z21) und vor allem unter den Eltern und Lehrern große Beliebtheit genießt (vgl. S134, Z17). Ihre guten Noten können teils auf ihren großen Ehrgeiz zurückgeführt werden, der sich darin zeigt, dass sie die Schülerzeitung gerne pünktlich rausbringen würde und kein Verständnis für die Redakteure hat, die lieber das schöne Wetter genießen (vgl. S8, Z5-8). Laurie ist ein charakterstarker Mensch, der wenn er sich ein Ziel gesetzt hat, dieses auch verfolgt, wenn er der Überzeugung ist, dass es das Richtige ist (vgl. S134, Z22). Sie hat einen ausgeprägten Gerechtigkeitsinn, der ihr hilft zu entscheiden, was richtig und was falsch ist, wodurch sie auch erkannt hat, dass die von der Welle betriebene Hetze gegen Schüler, die nicht beitreten wollen, falsch ist (vgl. S107-110). Dieser Gerechtigkeitsinn wird auch darin widerspiegelt, wie sehr sie der von Mr. Ross im Geschichtsunterricht gezeigte Film über die Nazis mitgenommen hat (vgl. S28, Z13ff). Trotz Lauries Mitgefühl gegenüber dem Menschen im Film, scheint sie Probleme zu haben, Situationen aus anderen Blickwinkeln als ihrem eigenem zu betrachten, weshalb sie im Umgang mit ihren Freunden manchmal kalt und unsensibel wirkt (vgl. S134, Z1-14), weshalb sich Konflikte entwickeln oder sich verschärfen (vgl. S118-119, Z25-6). Ihr scheint die Beliebtheit, die sie genießt, nicht so wichtig zu sein, wie für das Richtige zu kämpfen, weshalb sie bereit ist, ihre Beziehung zu David (vgl. S119, Z6) und ihre Freundschaft mit Amy (vgl. S134, Z22) aufzugeben, nur um die Ungerechtigkeit und die Machtübernahme der Welle zu stoppen. Obwohl sie bereit war, für die Welle ihre Beziehung aufzugeben, hat sie doch ein eher positives Verhältnis mit ihrem festen Freund David (vgl. S14, Z2) und liebt ihn aufrichtig, weshalb sie ihm sogar verzeiht, dass er sie verletzt (vgl. S151, Z24). Auch zu ihrer besten Freundin hat sie ein gutes Verhältnis, was man daran erkennt, dass sie viel zusammen lachen (vgl. S 9, Z11ff.), sich aber auch über vertrauliche Dinge, wie Beziehungen unterhalten (vgl. S33-34, Z5-7). Dabei scheint Laurie, aber nicht immer so viel Wert auf das Vertrauen zu legen, da sie David erzählt, dass Amy in

Brian verliebt ist (vgl. S77, Z24f.). Generell ist die Freundschaft der beiden nur auf den ersten Blick perfekt, da sie von Neid erfüllt ist, weshalb sie durch die Welle leicht zu zerbrechen war. Mit ihrer Familie versteht sie sich gut, was man daran erkennt, dass viele freundliche und vertrauensvolle Unterhaltungen mit ihren Eltern stattfinden (vgl.67-70), was im Teenageralter nicht selbstverständlich ist. Generell ist ihre Einstellung zur Welt von moralischen und ethischen Wertvorstellungen geprägt, weshalb sie es nicht gutheißen kann, dass die Welle einen Jungen zusammengeschlagen hat (vgl. S161, Z15) und sie so ungerecht gegen Nichtmitglieder verhält.

Insgesamt macht Laurie auf mich einen freundlichen, aber bestimmten Eindruck, da sie sich sogar gegen ihre Freunde entscheidet, nur um das Richtige zu tun. Sie kann manchmal etwas empathisch rüber kommen, da sie den Standpunkt anderer oft übersieht, will allerdings dass es allen Menschen gut geht, weshalb ich der Meinung bin, dass sie ein wirklich guter Mensch ist, der mit seinem Charakter gut als Hautrolle geeignet ist.

Charakterisierung: Laurie Saunders

Laurie Saunders ist weiblich, hat hellbraune Haare und trägt fast immer ein Lächeln auf dem Gesicht (vgl. S.7). Im Buch wird sie als "hübsch" beschrieben (vgl. S.7). Sie ist ein Vorbild für viele andere Schüler an der Gordon High School (vgl. S.134).

Laurie Saunders ist eine gutgelaunte und witzige Person (vgl. S.8). Sie eigenständig und kann selber denken, dies kann man sehr gut an der Schulorganisation "die Welle" erkennen. Laurie findet diese Organisation am Anfang cool und nimmt, wie alle anderen teil, doch nach kurzer Zeit hat Laurie ein ungutes Gefühl und fängt an, die Tätigkeiten der Welle in Frage zu stellen. Sie ist eine der wenigen Schüler der Schule, die gegen die Welle Widerstand leisten. Laut David Collins, ihrem Freund, und Amy Smith, ihrer besten Freundin, handelt Laurie nur gegen die Welle, da sie nicht mehr im Mittelpunkt steht und alle anderen mit ihr auf eine Ebene gestellt werden (vgl. S.134; 118+119). Da Laurie diese Vorwürfe zurückweist, ist dies nicht der Grund, warum sie die Welle nicht befürwortet.

Laurie ist von ihrer Meinung überzeugt und versucht auch andere Schüler zu überzeugen. Da sie in der Schülerzeitung ist, erstellt sie eine Sonderausgabe zum Thema "die Welle". In dieser veröffentlicht sie einen anonymen Leserbrief von einem Jungen, der bedroht wurde, da er nicht in die Welle eintreten wollte. Laurie's Handeln zeigt, dass sie verantwortungsbewusst ist und andere nicht im Stich lässt, wenn sie offensichtlich Hilfe benötigen, auch wenn sie eine große Gefahr damit auf sich überträgt. Für Lauries Alter - vermutlich sechzehn oder siebzehn, da sie auf eine High School geht und zu den "Älteren" zählt - verhält sie sich sehr reif und erwachsen.

Laurie spricht eine normale, jugentliche Sprache, verwendet aber keine Kraftausdrücke und bleibt sachlich. Sie drückt sich gebildet aus, klingt dabei aber nicht überhoben, wie zum Beispiel: "Niemand indoktriniert hier irgendwen." (vgl. S.96).

Laurie Saunders ist selbstbewusst und realisiert, wenn Menschen ihr nicht gut tun. Sie hat ohne "die Welle" ein gutes bis sehr gutes Verhältnis zu den meisten Schülern der Gordon High School. Durch "die Welle" und Laurie's Widerstand fangen viele Schüler/innen an, Laurie anzuzweifeln. Dies legt sich jedoch wieder, als Mr. Ross, der Gründer und Führer der Welle und somit der Geschichtslehrer von Laurie, die Situation aufklärt und das Projekt beendet (vgl. S.177).

Laurie Saunders wirkt auf mich, wie eine sehr erwachsene und gebildete junge Frau, denn sie schreibt gute Noten, handelt überdacht und klug. Sie wirkt selbstbewusst und hilfsbereit, da sie sich alleine gegen eine große Organisation stellt. Sie hilft anderen aus der Welle zu entkommen und klärt zusammen mit ihrem Freund und Mr. Ross die Situation auf.

8 Dialog der Saunders

Mrs. Saunders: „Schatz...“

Mr. Saunders: „Was ist denn los?“

Mrs. Saunders: „Ich kann nicht schlafen. Ich muss die ganze Zeit über diese Organisation nachdenken, von der Laurie uns heute erzählt hat.“

Mr. Saunders: „Ach, du machst dir da viel zu viele Gedanken drüber. Es ist doch nur ein Experiment aus dem Geschichtsunterricht. Ihr Lehrer wird schon wissen, ...“

Mrs. Saunders: „Das ist mir ja bewusst, ich glaube nur, dass die Kinder dadurch ihre Individualität verlieren. Ich meine so, wie Laurie das erzählt hat, kommt es mir nur so militaristisch und hierarchisch vor. Die Schüler lernen dort Kommandos, die sie befolgen müssen. Ich weiß ja nicht...“

Mr. Saunders: „Ich kann deine Ansicht ja nachvollziehen, aber können wir das nicht morgen besprechen? Ich bin wirklich müde von dieser langen Golfrunde.“

Mrs. Saunders: „Ach, jetzt komm' mir nicht mit deinen Golfrunden! Das ist etwas sehr Wichtiges. Das kann nicht bis morgen warten!“

Mr. Saunders: „...Na gut. Ich glaube, dass dieses Experiment und gerade die Kommandos den Schülern zeigen, wie es früher war. Es ist immerhin der Geschichtsunterricht. Außerdem zeigt es ihnen auch ein bisschen Respekt für die Historik der ganzen Sache. Vielleicht verstehen sie so, wie hart es damals war, als die Nationalsozialisten die ganze Welt unsicher gemacht haben.“

Mrs. Saunders: „Meine Güte! Du schaust doch nur auf die oberflächlichen Aspekte. Überleg' doch mal genau. Wenn dieser Mr. Ross dieses Experiment weiterführt, werden die Schüler nur noch im Sinne der Gemeinschaft handeln. Sie treffen keine eigenen Entscheidungen und lernen nicht, für ihr eigenes Verhalten Verantwortung zu übernehmen. Sie handeln nicht selbstständig, sondern verstecken sich hinter der Gruppe, das ist purer Gruppenzwang. Das will ich für unsere Tochter nicht!“

Mr. Saunders: „Ja, das alles könnte passieren, aber sieh' es doch mal von einer anderen Perspektive. Die Schüler lernen etwas Neues und sie haben dadurch vielleicht sogar etwas Disziplin. Du kennst doch die Jugendlichen von heute. Außerdem steigert es das Gemeinschaftsgefühl des Klassenverbandes. Und du weißt doch, was Laurie gesagt hat, sogar dieser Robert Billings, den alle immer gemobbt haben, wird endlich in Ruhe gelassen.“

Mrs. Saunders: „Vielleicht hast du ja Recht. Ich sollte erstmal abwarten, was passiert. Es hat bestimmt auch positive Aspekte. Möglicherweise werden die Kinder endlich rücksichtsvoller mit ihrer Umgebung. Und ein bisschen Disziplin kann ja nie schaden...“

Mr. Saunders: „Genau, es ist mit Sicherheit nicht so schlimm, wie du denkst. Wir können morgen nochmal mit Laurie darüber reden. Sie kann dir bestimmt bessere Antworten auf deine Fragen geben als ich.“

Mrs. Saunders: „Klingt gut. Dann schlaf noch schön weiter. Danke, dass du mir noch zugehört hast.“

Mr. Saunders: „Kein Problem. Gute Nacht ...“ Mrs. Saunders: „Gute Nacht, schlaf gut.“

Mr. Saunders: *schnarch* *schnarch*

Mrs. Saunders: „War ja klar...“

Das Gespräch der Saunders

Es war schon spät geworden. Mrs. Saunders lag neben ihrem Mann im Bett und versuchte ein Buch über die Veränderung der politischen Lage in den letzten 50 Jahren zu lesen, während ihr Mann sich mit dem Sportteil und den Footballergebnissen aus der Zeitung befasste. Allerdings gelang es ihr nicht, das Gelesene zu verarbeiten, da sie in Gedanken ganz woanders war. Sie konnte einfach nicht verstehen, weshalb Laurie so begeistert von dem Unterricht war und gar nicht selbst darüber nachdachte. Als sie die Seite des Buches bereits zum dritten Mal zu lesen begann, da sie sich vor lauter Sorge nicht konzentrieren konnte, entschied sie sich das Buch weg zu legen und drehte sich auf die Seite.

„Mir macht die Sache mit Lauries Geschichtsunterricht Sorge. Es klang so militärisch und hat doch gar nichts mit Geschichtsunterricht zu tun“, meinte sie nach einiger Zeit des Grübelns.

„Wie bitte? Was hat nichts mit Geschichtsunterricht zu tun?“- fragte ihr Mann. Er war so tief in die Zeitung vertieft gewesen, dass er ihr nicht richtig zugehört hatte.

„Mir bereitet es einfach Sorgen, was Laurie erzählt hat. Dass sie im Unterricht diese Übungen oder was das auch ist, machen. Und dass Laurie so davon mitgerissen wird“.

„Liebling! Du schenkst der Sache viel zu viel Bedeutung. Es waren doch nur ein paar Spielchen um die Gemeinschaft zu stärken. Da ist nichts weiter bei. Bestimmt machen sie nächste Woche weiter mit dem Unterricht“, sagte Mr. Saunders.

„Und was ist, wenn nicht? Mir gefällt es nicht, was Laurie gesagt hat. Dass man einfach mitgerissen wurde und nichts dagegen tun konnte. Ich fühle mich einfach nicht wohl bei dem Gedanken. Es klingt so nach Gruppenzwang. Außerdem wissen wir gar nicht, was ihr Lehrer bewirken will“, widersprach Mrs. Saunders. Mrs. Saunders seufzte: „Laurie meinte doch selbst, er sei einer der besten Lehrer, also wird das nur sein normaler Unterricht sein, mit dem er den Schülern irgendetwas klar machen möchte“.

„Und was?“ unterbrach ihn seine Frau. Mr. Saunders ging auf den Kommentar nicht weiter ein und führte fort: „War er nicht der Lehrer mit dem Gerichtsverfahren, von dem Laurie vor einigen Wochen erzählt hat? Sie sollten das doch nachstellen. Erinnerst du dich?“

„Ja. Aber es ist wohl ein Unterschied, ob die Schüler ein Gerichtsverfahren nachstellen, das wirklich passiert ist und somit in den Geschichtsunterricht gehört oder ob sie zwei Unterrichtsstunden damit verbringen, manipuliert zu werden und wie Maschinen irgendwelche Grundsätze wiederholen“. Die Aufregung in Mrs. Saunders Stimme war nicht zu überhören. Es machte sie wütend, dass ihr Mann alles nur kleinredete und gar kein Verständnis für ihre Sorge zeigte, obwohl Laurie auch sein Kind ist. „Du hast Recht. Das mit den Grundsätzen ist wirklich besorgniserregend, aber vielleicht diente es einfach nur als eine Übung, um das Gemeinschaftsgefühl in der Klasse zu stärken? Was, wenn er nur wollte, dass die Schüler sehen, dass gemeinsam alles viel einfacher ist? Wenn man sich gegenseitig hilft, anstatt zu streiten und einander Probleme zu bereiten. Zusammenhalt in einer Gemeinschaft ist etwas Gutes und nichts worüber du dir Sorgen machen musst. Wie ich bereits erzählt habe, bei uns in der Fabrik gibt es ständig Konflikte und man hält untereinander gar nicht zusammen, obwohl wir alle das gleiche Ziel haben: genug Arbeiten, damit genug produziert wird und wir einen anständigen Lohn bekommen. Stattdessen haben wir einen Produktionsrückstand“. Mr. Saunders versuchte ruhig und langsam zu sprechen, damit seine Frau sich beruhigte. Er wollte wirklich keinen Streit mit ihr, aber manchmal machte sie aus einer Mücke einen Elefanten.

„Aber das sind doch noch Kinder. Das kann man doch nicht mit deiner Arbeit vergleichen“,

entgegnete Mrs. Saunder.

„Wieso nicht?“, fragte Mr. Saunders. „Sind die Kinder nicht in der Schule, um fürs Leben zu lernen? Und die Arbeit wird später einen großen Teil ihres Lebens einnehmen, also wann sollen sie es lernen, wenn nicht jetzt?“

„Du hast recht, aber...“ Mr. Saunders ließ seine Frau nicht weiter sprechen, wofür er ein genervtes Augenrollen erntete, aber er wollte dieses Thema einfach beenden und weiter in seiner Zeitung lesen.

„Genau. Ich habe Recht, also versuche dir nicht weiter Gedanken zu machen. Es ist nur eine Unterrichtseinheit ihres Lehrers. Wie jede andere auch und in ein paar Tagen wechseln sie das Thema und machen wieder normalen Unterricht. Die Zeiten ändern sich und damit müssen wir leben. Nur weil der Unterricht jetzt anders ist, als zu unserer Schulzeit, heißt es nicht, dass er schlecht ist. Denk doch mal an den Sohn deiner Freundin Elaine Billings, den sie immer geärgert haben.

Wie heißt er noch gleich?“

„Robert“, antwortete Mrs. Saunders. Sie wusste, dass ihr Mann Recht hatte und alles vermutlich nicht so schlimm war, aber sie machte sich trotzdem Gedanken, da sie ihre Tochter als ein eigenständiges und selbst denkendes Mädchen kannte, das sich auf einmal so sehr von etwas mitreißen ließ und meinte, man könne sich gar nicht wehren.

„Genau. Dieser Robert! Hatte Laurie nicht erzählt, ihn hätte zwei Tage keiner geärgert? Sie halten zusammen und das ist etwas gutes“.

„Ich weiß, ich mache mir nur Sorgen, weil ich nicht weiß, was ihr Lehrer mit dieser Übung bewirken möchte und ich unsere Tochter so gar nicht kenne“, antwortete Mrs. Saunders.

„Vielleicht ging es ihm ja nur um Robert. Vielleicht wollte er ihn nur integrieren, damit sie aufhören ihn zu ärgern und er beendet diese Übungen bald und macht richtigen Unterricht. Und für den Fall der Fälle, dass da doch mehr hinter stecken sollte, wird Laurie das erkennen. Sie hat ihre Intelligenz schließlich von ihrer wunderschönen Mutter geerbt“. Mrs. Saunders musste lachen und ihre Anspannung begann sich zu lösen.

„Du bist noch schöner, wenn du lachst“.

„Schleimer“, murmelte Mrs. Saunders und küsste ihren Mann.

„Also mach dir bitte keine Sorgen mehr. Jetzt können wir eh nichts mehr ändern“.

„Du hast Recht. Es ist schon spät und sich verrückt machen bringt auch nichts. Wir sollten schlafen gehen“, meinte Mrs. Saunders.

„Ja. Gute Nacht Liebling. Ich liebe dich“, Mr. Saunders versuchte sich seinen Unmut nicht anmerken zu lassen. Zu gern hätte er die restlichen Footballergebnisse gewusst, aber immerhin hatte er es geschafft, seine Frau zu beruhigen und diese würde gut schlafen können, was ihm wirklich viel bedeutete.

„Ich liebe dich auch. Schlaf gut“, erwiderte Mrs. Saunders und legte sich bequemer hin. Ihr Mann drehte sich auf den Bauch und schaltete die Nachttischlampe aus. Das wenige Minuten später ertönende Schnarchen ihres Mannes beruhigte sie zwar ein wenig, aber sie wurde das Gefühl, das etwas nicht stimmte, nicht los.

9 Dialog der Mütter

Dialog zwischen Mrs. Saunders und Mrs. Billings im Supermarkt über „die Welle“

Mrs. Billings: Schönen guten Tag, Mary. *(Name habe ich erfunden, damit es sich persönlicher anhört.)*

Mrs. Saunders: Ach. Hallo Elaine, wie geht es dir denn?

Mrs. Billings: Ganz gut soweit und dir?

Mrs. Saunders: Ja mir auch, danke. Ich muss dich mal was fragen...

Mrs. Billings: Ja, klar...

Mrs. Saunders: Hat dein Sohn dir auch von dieser Welle erzählt? Also, diese Bewegung, die vom Geschichtslehrer, Mr. Ross, ausgeht?

Mrs. Billings: Ja genau, Robert war davon richtig begeistert. Er sagte, dass er sich in der Schule seit einiger Zeit viel besser fühlt. Robert hat sich total verändert, er ist wie ein neuer Mensch. Ich bin richtig froh darüber, dass er jetzt gerne zur Schule geht.

Mrs. Saunders: Laurie erzählte uns auch davon. Sie meinte, dass alle Schüler viel disziplinierter als vorher seien, zum Beispiel käme keiner mehr zu spät. Aber wie Laurie davon erzählte... Das klang schon etwas sonderbar, so irgendwie militärisch: Macht durch Disziplin, Macht durch Gemeinschaft, Macht durch Handeln... Das klingt für mich ja nach Manipulation der Schüler. Und ich kann nicht wirklich glauben, dass diese Welle nur ein Spiel oder sowas sein soll.

Mrs. Billings: Naja. Also ich bin der Meinung, solange noch nichts Schlechtes oder Schlimmes passiert, wird da nichts Negatives bei sein. Etwas Ordnung tut den Schülern doch sicher gut. Robert erzählte mir auch, dass er gar nicht mehr geärgert wird, sondern in der Welle mit eingebunden ist und alle jetzt zusammengehören.

Mrs. Saunders: Ja, das ist ja gut. Ich kenne deinen Sohn ja. Trotzdem macht es mir irgendwie Angst, dass sich das Verhalten und der Umgang in der Klasse total schnell geändert haben. Als wäre das so eine Sekte entstanden...

Mrs. Billings: Siehst du das nicht etwas sehr skeptisch? Vielleicht dürfen wir das alles nicht zu ernst nehmen. Am Freitagnachmittag gibt es ja eine Versammlung der Welle. Robert geht da auch hin. Er freut sich schon.

Mrs. Saunders: Ja das ist ja das Beängstigende. Da treffen sich die Schüler konkret untereinander. Ich will erst gar nicht wissen, was dort gemacht wird. Also ich möchte eigentlich nicht, dass meine Tochter dahin geht. Was sagst du denn dazu, wenn die Schüler dem Lehrer hörig werden und alles machen, was er sagt. Dann haben wir Eltern ja gar keine Möglichkeit mehr, die Schüler von der Welle abzulenken und davor zu bewahren.

Mrs. Billings: Ach. Ich glaube nicht, dass Herr Ross die Kinder so beeinflussen will und es dazu kommen lässt. Da braucht man sich schon keine Sorgen zu machen. Die Schüler sind ja schon groß und wissen, was sie tun oder nicht?

Mrs. Saunders: Stimmt auch wieder. Allerdings macht mir das alles irgendwie schon Angst, also diese Einstellung von Herrn Ross. Na ja, wir werden ja sehen, was kommt. Aber wir sollten das im Auge behalten.

Mrs. Billings: Genau, so machen wir das. Auf Wiedersehen.

Mrs. Saunders: Wiedersehen, Eliane.

Dialog zwischen Mrs. Saunders und Mrs. Billings

„Elaine!“, begrüßte Mrs. Saunders ihre Bekannte, als sie sie im Supermarkt erkannte. Diese drehte sich überrascht um, doch als sie erkannte, wer sie rief, machte sich ein Lächeln in ihrem Gesicht breit. „Ach, hallo! Schön dich zu sehen“, freute sich Mrs. Billings. „Wie geht es dir? Alles gut zuhause?“. Mrs. Saunders stellte ihren Einkaufswagen beiseite, als sie das Gespräch startete. „Ja, mir geht es gut. Bis auf die Rückenschmerzen, aber das ist ja nichts neues“, lachte Mrs. Billings. „Robert geht es auch super. Gestern erst klopfte ich, wie ich das oft tue, mit einem Sandwich in der Hand an seine Zimmertür. Für gewöhnlich höre ich dann ein lautes Gerappel, weil Robert noch schnell seinen Gameboy versteckt und die Schulsachen rausholt. Aber gestern, da rief er einfach nur *komm rein* und als ich dann die Tür öffnete, sah ich, dass er an seinem Schreibtisch saß und wirklich seine Hausaufgaben machte. Und bei näherem Nachsehen, entdeckte ich, dass er schon so gut wie fertig war! Unglaublich!“. Das klang überhaupt nicht nach dem Robert Billings, den sie kannte, dachte sich Mrs. Saunders. Ihre Ungläubigkeit überspielte sie aber mit Freude und entgegnete nur: „Das ist ja toll! Meinst du, sie haben ihn in der Schule einer Gehirnwäsche unterzogen?“. Mrs. Saunders beendete ihren Satz mit einem Lachen, aber in Gedanken war sie nun völlig bei dieser neuen Schülerorganisation, von der Laurie ihr erzählt hatte. „Nun ja, Gehirnwäsche würde ich es nicht nennen“, antwortete Mrs. Billings „aber der Auslöser war sicherlich die Schule. Robert redet von nichts anderem mehr als dieser *Welle*. Wie sie Grundsätze auswendig lernen und mit der linken Hand grüßen. Manchmal grüßt er uns zuhause sogar so“. Die beiden Frauen brachen in Gelächter aus. Nun musste sie über ihre Bedenken sprechen, dachte sich Mrs. Saunders. „Und was hältst du davon? Mir kommt das alles höchst merkwürdig vor. Ich meine, auf mich wirkt das wie eine Sekte oder irgendeine militärische Organisation“. Mrs. Billings schaute sie ungläubig an und entgegnete ihr: „Sekte? Meine Liebe, ich denke du übertreibst. Es geht dabei ja nicht um irgendwelche religiösen Inhalte, es geht um das Gruppengefühl. Robert ist ein völlig neuer Mensch. Er freut sich tagtäglich auf die Schule und einmal sagte er sogar zu mir, er würde dort seine Freunde wiedersehen. Freunde! Ich meine, Robert hatte früher schon einmal Freunde, aber in der High School? Das ist etwas Neues“. „Ich weiß nicht, ich traue der Sache nicht wirklich... Das mit Robert ist toll, keine Frage, aber Gruppengefühl hin oder her, das ist alles sehr komisch. Ich denke nur, die Kinder sollten etwas vorsichtiger sein und einen etwas kritischeren Blick entwickeln“. Das Lächeln aus Mrs. Billings' Gesicht schwand nun entgültig und sie antwortete kühl: „Es können eben nicht alle unsere Kinder wie deine Laurie sein. Robert geht in der Welle richtig auf und wenn er glücklich

ist, bin ich es auch. Ich muss jetzt auch weiter“. Mrs. Billings drehte sich um und ging weiter in Richtung Milchprodukte, während Mrs. Saunders noch etwas verwirrt dastehen blieb. Was macht diese Welle mit allen?

10 Die Mitgliedskarten der Welle

Mitgliedskarte

Vorderseite



Rückseite

Name, Vorname Position

Mitgliedsnummer



Bild des
Mitgliedes



Macht durch Disziplin!
Macht durch Gemeinschaft!
Macht durch Handeln!



Mitgliedskarte der Welle



Macht durch Disziplin!

Macht durch Gemeinschaft!

Macht durch Handeln!



Sei Teil eines Ganzen.

Mit dieser Karte bist du ein offizielles Mitglied der Welle.

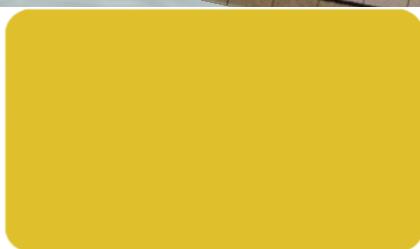
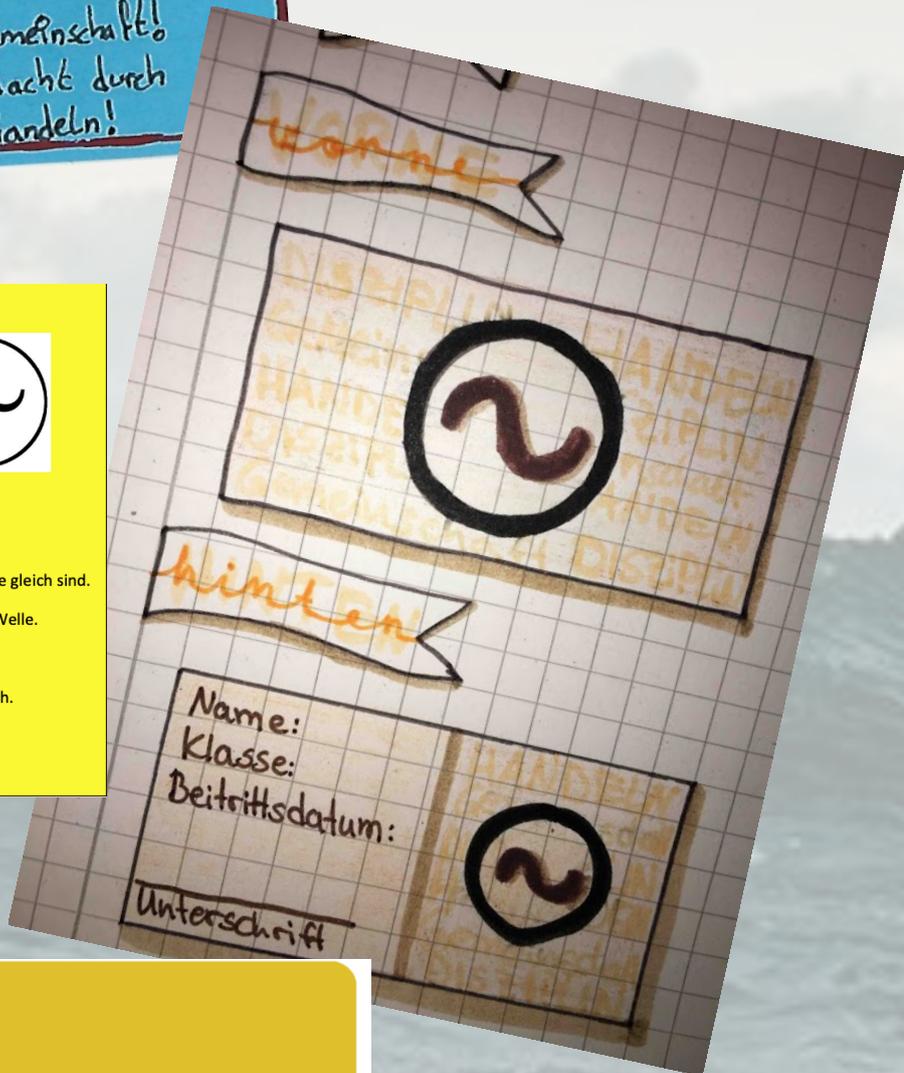
Mitglied zu sein bedeutet, sich nicht von anderen unterscheiden zu müssen, da alle gleich sind.

Befolge die Regeln der Welle und grüße alle Mitglieder mit dem Gruß der Welle.

Respektiere alle Mitglieder und leiste Hilfe in der Gemeinschaft.

Versuche neue Mitglieder anzuwerben und empfange sie immer herzlich.

Ben Ross Gründer der Welle



11 Die Welle breitet sich aus - Ein Flyer



DIE WELLE **SCHÜLER!**

Die Welle hält heute eine große Versammlung in der Turnhalle. Dort wird das weitere Vorgehen vorgestellt.

SCHÜLER!

Macht durch Disziplin !
Macht durch Gemeinschaft !
Macht durch Handeln !

DIE WELLE Versammlung



Macht durch Disziplin!
Macht durch Gemeinschaft!
Macht durch Handeln!

“

ARBEITET
ZUSAMMEN UND
ERREICHT
GEMEINSAM EURE
ZIELE.

Macht durch Disziplin!
Macht durch
Gemeinschaft!
Macht durch Handeln!

DIE
Welle

KOMMT ALLE ZUR
GROSSEN VERSAMMLUNG

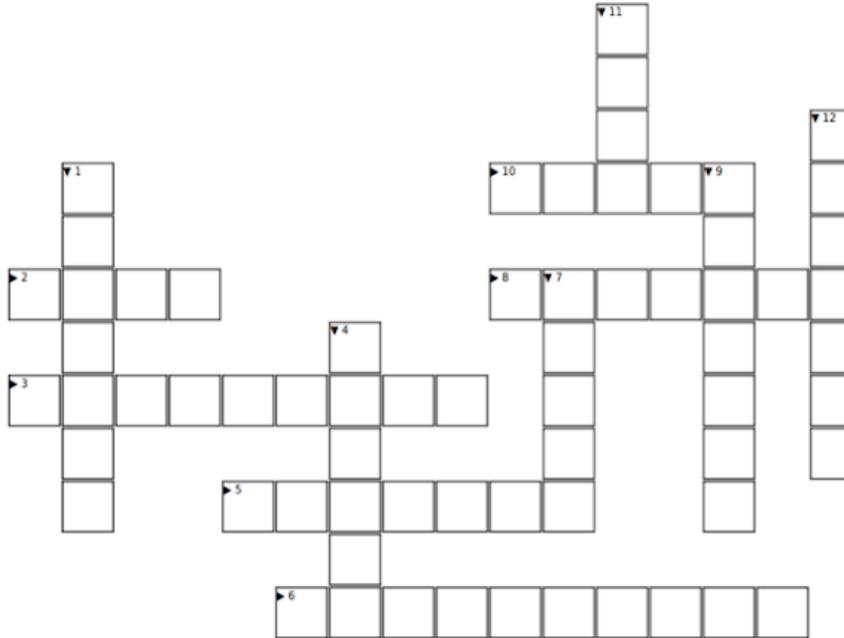
**HEUTE
NACHMITTAG**



12 Kreuzwörtertsel zum Buch

Kreuzwörtertsel zu „Die Welle“

Pro Feld ein Buchstabe, ä=ae, ö=oe, ü=ue, ß=ss, GHS= Gordon High School



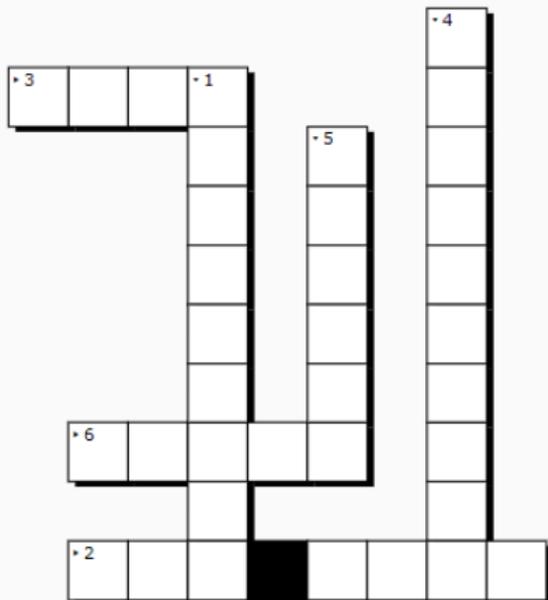
Lösungshinweise:

Horizontal ▶

- (2) Plattenreporter der Ente (... Cooper)
- (3) 1. Grundsatz der Welle (Macht durch ...)
- (5) 3. Grundsatz der Welle (Macht durch ...)
- (6) Fach von Ben Ross
- (8) Französisch-Lehrer der GHS
- (10) Direktor der GHS

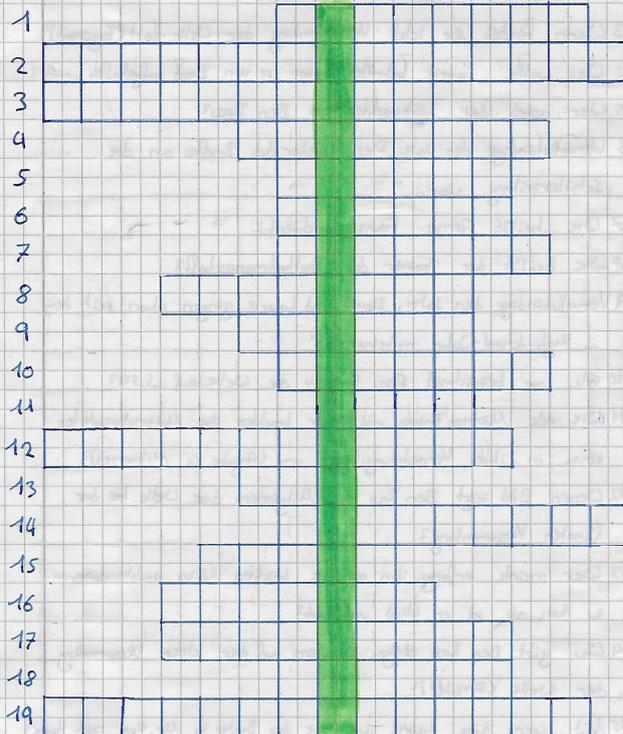
Vertikal ▼

- (1) fester Freund von Laurie (David ...)
- (4) Mutter von Robert (... Billings)
- (7) Freund von David (Brian ...)
- (9) Chefredakteurin der Schülerzeitung (Laurie ...)
- (11) Schülerzeitung der GHS
- (12) Frau von Ben Ross (... Ross)



1. Was ist der 1. Grundsatz der Welle? "Macht durch..."
2. Wer ist der Gründer der Welle?
3. Wer mobbte Robert Billings am meisten?
4. Welche ideologie möchte der Lehrer den Schüler näher bringen?
5. Mit welcher Hand ist der Gruß?
6. Was war das Logo der Welle?

Kreuzworträtsel „Die Welle“



Anmerkungen:

1. Die Hinweise stehen auf der Rückseite.
2. Umlaute sind zu ersetzen (ss, ae, ue, oe).
3. Leerzeichen sind zu setzen.
4. Die Rechtschreibung ist zu beachten.
5. Die markierte Spalte ergibt das Lösungswort.

- 1 Wofür hat sich Ben Ross während seines Studiums sehr interessiert?
- 2 Welcher Art hat Laurie inne?
- 3 Wann findet die letzte Versammlung der Welle statt (Eigenschaft)?
- 4 Was wollte Laurie betreiben, bevor sie von Brad aufgehalten wurde?
- 5 Wer wird der Leibwächter von Ben Ross?
- 6 Vervollständige den Satz: „Der Autor des Briefes an die Schülerzeitung war...“
- 7 Wie heißt Anys Französischlerner?
- 8 Wie heißt der Trainer der Fußballmannschaft?
- 9 Vervollständige den Satz: „David und Laurie gingen schon seit dem ... High-School-Jahr miteinander.“
- 10 Ab was bezeichnet Bens Ehefrau die Welle auf S. 54?
- 11 Wie viele Männer, Frauen und Kinder brachten die Nationalsozialisten ebenso in ihren Vernichtungslagern um (Angabe in Millionen)?
- 12 Wessen Bild zeigt Ben Ross den Mitgliedern der Welle bei der finalen Versammlung?
- 13 Wer meinte anfangs, ihn oder sie brachten Morris nicht dazu, so zu tun, als sa er blind und taub?
- 14 Was gibt Ben Ross einigen Schülern auf der letzten Versammlung der Welle (Einzel!)?
- 15 Mit wem ging Laurie am Ende des Buches zu Mr. Ross nach Hause?
- 16 Wie heißt die Ehefrau des Geschichtslehrers mit Vornamen?
- 17 Wem oder was verfällt Ben Ross am Laufe des Romans?
- 18 Worum handelt es sich laut Robert Billings bei dem Artikel aus der Schülerzeitung, der die Welle kritisiert?
- 19 Auf welcher Seite erzählt Laurie ihren Eltern erstmalig von der Welle (Zahlwort!)?

13 Comic



Einige Zeit später... Die Mädchen sind aufgestanden und Davi. d. hatte gefragt wohn sie gehen wollen.





14 Die Sonderausgabe der Schulzeitung



DIE ENTE

Sonderausgabe

15. Juni. 1989

DIE WELLE

Die im Geschichtsunterricht entstandene Schulorganisation – Ist sie wirklich so harmlos wie alle sagen? Wir sind der Kritik von Eltern, Lehrern und Schülern nachgegangen und haben Erschreckendes festgestellt



Seite 13

Ein von Wellenmitgliedern bedrohter Schüler erzählt von seinen Erlebnissen "Er behauptete, wenn ich nicht beitreten wollte, dann würde ich alle meine Freunde verlieren"

Seite 17

Der Leitartikel unserer Chefredakteurin – Was steckt hinter der Welle? Welche Gefahren birgt sie? Was sind die Folgen?

Seite 25

Interview mit Mr. Mercury - "Die Welle ist eine Nazi-Organisation"

Seite 27

Gewalt durch die Welle – Was steckt hinter dem zusammengeschlagenen Schüler?





Schülerzeitung der Gordon High School



Die heutige Sonderausgabe unserer Schülerzeitung beschäftigt sich mit der neuen Organisation an unserer Schule: „Die Welle“. Wie den Meisten schon bekannt ist, wurde diese Organisation im Geschichtsunterricht von Ben Ross gegründet.

„Die Welle“ hat drei Grundprinzipien:

Macht durch Disziplin!

Macht durch Gemeinschaft!

Macht durch Handeln!

Sie hat ihren eigenen Gruß und ihre eigenen Mitgliedskarten. Sie schafft eine Gemeinschaft. Frühere Außenseiter werden in dieser Gemeinschaft aufgenommen, denn alle sind gleich.

Aber ist wirklich alles so toll? Löst „Die Welle“ alle Probleme oder entstehen durch sie vielleicht sogar Probleme?

All diese Fragen stellen wir uns in dieser Sonderausgabe.

„Willkommen in der Welle, sonst...“

Die Redaktion hat einen anonymen Brief erhalten, der einen aufschrecken lässt. „Vor drei bis vier Tagen haben meine Freunde und ich von der Welle gehört, mit der die Größeren alle zu tun haben. Das hat uns interessiert. Ihr wisst ja, dass die Jüngeren immer wie die Größeren sein wollen. Ein paar von uns sind zum Geschichtsunterricht von Mr Ross gegangen[...]. Als der Unterricht vorbei war, wollten wir gehen. Aber ein großer Schüler hielt uns auf dem Flur auf. [...]Er fragte mich immer wieder, warum ich denn nicht [Mitglied der Welle werden] wollte. Ich sagte nur einfach, mir sei eben nicht danach. Und dann wurde er böse. ...“
weiterlesen auf Seite 2

Zusammengeschlagen im Namen der „Welle“ weiterlesen auf Seite 3

Leserbrief

WIRKLICH NUR EINE SCHÜLERORGANISATION?

Von einigen Freunden habe ich von dieser neuen Schülerorganisation, „die Welle“, gehört. Sie beschrieben sie als berauschend und mitreißend. Aber je näher sie dieses „Projekt“ beschrieben, desto mulmiger wurde mir. Jetzt stellt sich mir die Frage, die ich mit euch teilen möchte: Ist die Welle wirklich nur eine harmlose Schülerorganisation?

Ich habe ein paar Freunde aus höheren Jahrgängen, die mir immer erzählen, wie schwer die Schule doch noch wird für mich, worauf ich mich freuen kann, wovor ich mich hüten sollte. Und nun erzählten sie mir eben von der letzten Geschichtsstunde. Mister Ross hat angeblich eine Organisation gegründet, bei der er sich als alleinigen Führer bezeichnet. In dieser besonderen Geschichtsstunde lernten die Schüler etwas über Disziplin und Macht. „Das war mal etwas ganz Neues. Aber es war toll! Man hat sich gefühlt, als wäre man Teil von etwas Großem.“ Einer meiner Freunde sagte sogar: „Wenn dieses Gefühl bleibt, dann kann die Welle alles schaffen, was sie will. Sie kann die Welt verändern!“. Und da hat es bei mir Klick gemacht. Als Gruppe fühlt man sich mächtig. Und je stärker dieses Gefühl wird, desto mehr Angst breitet sich bei denen aus, die nicht zu dieser Gruppe gehören. Noch hält sich das alles im Rahmen, aber wird noch passieren? Werden die, die nicht zur Welle gehören zur Minderheit? Wird diese Minderheit unterdrückt? Gezwungen, sich anzuschließen? Bedroht? Diese Ungewissheit macht mir Angst. Diese wollte ich mit euch teilen und ich hoffe, dass ich euch für das Thema sensibilisieren konnte. Passt auf, lasst euch von niemandem konvertieren, wenn ihr nicht wollt und lasst auch immer anderen diese Wahl.

Leserbrief die Welle

Liebe Redaktion der Ente,

Ich bin Schülerin an der Gordon High School und habe gestern den Artikel bezüglich der Welle gelesen. Dieser hat mich zu tiefst erschüttert, da ich selbst der Welle beigetreten bin und nur positive Veränderungen im Schulalltag erlebt habe. Der Unterricht ist viel disziplinierter geworden und man konnte auch viel besser lernen. Auch das Gemeinschaftsgefühl ist viel stärker geworden und die Schüler haben sich untereinander geholfen, weshalb ich nicht verstehen kann, wieso sie den Schüler zwingen wollten, der Welle beizutreten und ihn sogar gedroht haben. Es überraschte mich auch, dass bereits Eltern bei Direktor Owens waren, da sich ihre Kinder dermaßen verändert hätten und ständig die Grundsätze der Welle rufen würden. Mich beunruhigt das ganze Geschehen und ich bin mir nicht mehr sicher, ob ich wirklich noch ein Teil dieser Organisation sein möchte, wenn in ihrem Namen Schüler verprügelt werden. Das Prinzip der Welle, dass alle gleich sind, gefällt mir gut, aber ich bin der Meinung es sollte nicht mit Gewalt durchgesetzt werden. Es wäre wohl das Beste für alle Schüler, würde Direktor Owens die Welle verbieten, da ein Austritt vermutlich bedeuten würde, verprügelt zu werden, weshalb ich mir nicht sicher bin, wie ich jetzt vorgehen soll.

Durch euren Artikel wurden mir die Augen geöffnet und ich habe erfahren, dass die Welle nicht nur Gutes mit sich bringt, sondern sehr gefährlich sein kann und ich hoffe, dass es vielen Schülern so geht wie mir und sie nun sehen, dass wir die Welle nicht weiter unterstützen dürfen, sondern versuchen diese aufzuhalten, bevor sie uns alle überrollt.

Aus Sicherheitsgründen nenne ich meinen Namen nicht.

Schülerin der Gordon High School, Palo Alto

06.06.1981

17 Buchrezensionen

Der Roman „Die Welle“, geschrieben von Morton Rhue und erstmals erschienen 1981 in Amerika in der Delacorte Press, New York. Die deutsche Erstausgabe erschien 1984, herausgebracht von dem Ravensburger Buchverlag. Das Buch handelt von einem Experiment, dass schnell und verheerend zu einer Jugendbewegung wurde, die den Schüler zeigen soll, wie mitreißend eine Bewegung sein kann.

Das Experiment begann, nachdem Ben Ross, ein Geschichtslehrer der Gordon High, einen Film über die Konzentrationslager der NS-Zeit, zeigte. Die Schüler hatten viele Fragen und konnten unter anderem nicht nachvollziehen, wieso die Bürger der damaligen Zeit nichts von den Machenschaften des Staates mitbekamen. Daraufhin beschloss Ben Ross, ein Experiment zu starten, das den Schülern zeigen sollte, wie es damals als Bürger oder Bürgerin im Nationalsozialismus war. Am Anfang läuft das Experiment wie nach Plan, alle folgten den Regeln, der neu ins Leben gerufenen Organisation „Die Welle“. Die Organisation wurde populär in der Gordon High und schon nach ein paar Tagen gab es eine Vielzahl von Schüler, die der Welle beitreten wollten, inspiriert von dem Reden der Footballmannschaft und der Klasse von Mr. Ross. Es wurden Aufgaben verteilt und Versammlungen eingeführt. Jeder muss den Gruß der Welle ausführen und die drei Grundsätze aufsagen können, wenn er Mitglied ist. Doch die Welle wächst immer schneller und ist längst nicht mehr so harmlos, wie am Anfang im Geschichtsunterricht bei Mr. Ross. Dies bekommt auch Laurie Saunders mit, die Redaktionschefin der Schülerzeitung „Ente“. Sie ist eine der wenigen, die sich trauen sich gegen die Welle aufzulehnen. Zusammen mit ihrem Freund David, ein Spieler des Footballteams der Schule, leitet sie Maßnahmen ein, um die Welle zu stoppen.

Im Roman gibt es vier Hauptpersonen: Robert Billings, Laurie Saunders, David Collins und Ben Ross. Robert Billings, der Versager der Klasse, findet durch die Welle einen neuen Anschluss, da ihm das Schulleben vorher eher Probleme bereitet hat. Er ist ein guter Schüler, der im Schatten seines älteren Bruders steht und sich daher nicht im Unterricht beteiligen will. Er scheint eine ruhige Person zu sein, versucht aber, seit er ein Teil der Welle ist, sein Individuum zu werden. Dies wird deutlich als er Ben Ross, dem Führer der Welle anbietet, sein Leibwächter zu sein. Laurie Saunders ist mit ihrer besten Freundin Amy Smith die Streberin der Klasse. Sie schreibt immer gute Noten, vor allem im Geschichtsunterricht von Mr. Ross. Laurie ist eine sehr zielstrebige Person. Sie hat sich am Anfang allein gegen die Welle gestellt und ehrgeizig versucht dem Experiment ein Ende zu setzen. Außerdem ist sie eine engagierte Schülerin, da sie ein dreijähriges Mitglied und die Redaktionschefin der

Schülerzeitung „Ente“ ist. David Collins wirkt in dem Roman sehr selbstbewusst, da er seine Meinung frei äußert. Da er ein Spieler des Footballteams ist, der auch öfters an Spielen teilnimmt, liegt es nahe, dass er ein sehr athletischer Mensch ist. Zu guter Letzt spielt auch Ben Ross eine bedeutende Rolle. Er ist der Geschichtslehrer der oben genannten Schüler. Er ist derjenige, der das Projekt „Die Welle“ ins Leben gerufen hat. Von den Schülern, die der Welle beigetreten sind, wird er als Führer bezeichnet. Seine Frau Christy, welche auch Lehrerin an der Gordon High School ist, beschreibt ihn im Buch als sehr zielstrebig und leicht zu beeindrucken, da er sich leicht von einem neuen Hobby „verschlingen“ lässt.

Das Buch behandelt weitreichende Themen. Das Thema, welches im Roman am meisten hervorsticht, ist Gruppenzwang. Die Schüler der Gordon High, welche auch Mitglied der Welle sind, trauen sich nicht Negatives über die Welle zu verbreiten oder sich ihr zu widersetzen, so wie Laurie es getan hat. Aus Angst davor die eigenen Freunde zu verlieren oder gemobbt und verprügelt zu werden, traut sich kein Schüler seine Stimme gegenüber der Organisation zu heben. Sie halten sich an die Vorschriften der Welle und denken nicht daran auszutreten.

Ich würde das Buch auf jeden Fall weiterempfehlen, da es noch einmal verdeutlicht wie schnell sich eine Organisation zu einer Jugendbewegung entwickeln kann. Außerdem ist das Buch nach einer wahren Begebenheit geschrieben worden, was die ganze Handlung noch interessanter macht. Dadurch, dass es am Ende des Buches noch ein Interview mit dem echten Ben Ross gab, konnte man sich nochmal genau vorstellen, wie es damals wohl verlaufen ist. Ich würde sagen, der Roman ist sehr gut geeignet für Jugendliche, da es nochmal, wie oben schon gesagt, Thema aufgreift, die im Leben eines Jugendlichen eine große Bedeutung spielen. Hier im Roman z.B. das Thema Gruppenzwang. Man wird sich beim Lesen des Buches erst bewusst, was für Folgen, dass auf die Entwicklung der Schüler hat, als sie der Welle beigetreten sind. Im übertragenden Sinne wird einem klar gemacht, dass man immer seine eigene Person sein sollte und sich nicht verändern soll nur um zu einer Gruppe dazuzugehören. Und genau diese Punkte werden im Roman deutlich gemacht.

Buchrezension „Die Welle“ von Morton Rhue

Der Roman „Die Welle“ von Morton Rhue aus dem Jahre 1984 wurde vom Ravensburger Verlag veröffentlicht. Er basiert auf dem Drehbuch zum Film „Die Welle“ aus dem Jahr 1981, welcher wiederum auf dem Experiment „The Third Wave“ beruht, das 1967 an einer High School in Palo Alto von dem Geschichtslehrer Ron Jones durchgeführt wurde.

Die Hauptfiguren des Buches sind Ben Ross, Laurie Saunders, Robert Billings, David Collins und Amy Smith. Ben Ross ist Geschichtslehrer an der Gordon High School, er unterrichtet die Schüler auf eine modernere Unterrichtsweise z.B. durch Rollenspiele, wodurch sie den Unterrichtsstoff interessanter finden und motiviert für den Unterricht sind.

An einem Tag führt Ben Ross seinen Schülern einen Film über den Nationalsozialismus vor. Einige Schüler sind schockiert, wie so etwas möglich ist, weshalb ihr Lehrer es ihnen an einem Experiment verdeutlichen möchte. Somit ruft er die „Welle“ ins Leben. Sie hat drei Grundsätze: „Macht durch Gemeinschaft!“, „Macht durch Disziplin!“ und „Macht durch Handeln!“. Nach kurzer Zeit haben sich alle Schüler zu einer Gemeinschaft geschlossen und hinterfragen die Befehle, die von ihrem Lehrer ausgehen, nicht mehr. Sie antworten, wie es von Ben Ross erwartet wird und machen ihre Hausaufgaben aus Befürchtung eines Schadens der Gemeinschaft durch ein nicht Bearbeiten. Ein spezieller Gruß und Mitgliedskarten folgen. Später werden aber auch Schüler im Namen der „Welle“ bedroht und es geht eine Gefahr durch die „Welle“ aus, jedoch sehen die Meisten dies nicht ein. Laurie Saunders bemerkt dies und versucht ihre Freunde auch davon zu überzeugen, doch diese denken, dass sie nur der neuentstandenen Gemeinschaft schaden möchte, da sie nicht mehr im Mittelpunkt steht. Erst durch ein einschneidendes Erlebnis kann sie ihren Freund, David Collins, überzeugen ihr zu helfen. Sie wenden sich an ihren Lehrer, der auch schon überlegt hat, diese Experiment zu beenden. Er ruft zu einer Versammlung der Mitglieder der „Welle“, die sich schon weit über den Geschichtskurs hinaus ausgebreitet hat, zusammen. In dieser Versammlung beendet er die Existenz der „Welle“ und führt den Schüler vor Augen, was geschehen ist und dass sie sich nicht besser als die meisten Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus verhalten haben.